

Hof- und Garagenflohmarkt lockt viele Neugierige an

Im Trödelfieber: Schnäppchenjagd in Volksen und Friedrichshöhe

VOLKSEN/FRIEDRICHSHÖHE. Die Straßenränder vollgeparkt, die Fußwege voller Menschen – so viel Leben wie beim Dorfflohmarkt am Sonntag gab es hier wohl lange nicht! „Richtige Festivalstimmung“, staunte Felix Edling, Sohn von Initiatorin Gabi Edling, der mit seiner Band den „Garagenblues“ beisteuerte.

Schaumburger Zeitung veröffentlicht am 26.06.2018

Autor: Claudia Masthoff Reporterin



Hier wurde gefeilscht wie auf dem Basar: Verkäuferin Christina Schütze und Käufer Christian Werhahn. Foto: cm

VOLKSEN/FRIEDRICHSHÖHE. Die Straßenränder vollgeparkt, die Fußwege voller Menschen – so viel Leben wie beim Dorfflohmarkt am Sonntag gab es in Volksen und Friedrichshöhe wohl lange nicht! „Das ist ja hier richtige Festivalstimmung“, staunte Felix Edling, Sohn von Initiatorin Gabi Edling, der mit seiner Band im Rahmen von Garagenblues zudem den musikalischen Beitrag zur Veranstaltung beisteuerte.

36 Stationen, für die Besucher alle ordentlich auf einem Lageplan verzeichnet, hatten die Dorfbewohner auf die Beine gestellt. Eine Superbeteiligung, freute sich Edling. Doch selbst ohne Plan wurde man beim Gang durch die beiden benachbarten Orte fündig. Überall dort, wo bunte Luftballons am Gartentor leuchteten, konnte man mit einem weiteren Flohmarktstand oder auch einer weiteren kulinarischen Versorgungsstation rechnen. Von Trödel über Haushaltsartikel, Eingemachtes, Selbstgenähtes, Secondhand-Kleidung bis hin zu Möbeln reichte das Angebot.

Für viele besonders interessant: der Hof von Familie Wolters in Friedrichshöhe. Dort wurden jede Menge uralter Gerätschaften, die bei einer Scheunenauflösung zutage gekommen waren, angeboten. „Ich bin richtig geschockt, wie gut wir hier heute verkaufen“, meinte Claudia Wolters. Das hätte sie gar nicht erwartet.



Schätze aus der Scheune: Tür und Tor gab es bei Claudia und Marcus Wolters. Foto: cm



Supercool: die Monsterwaschlappen, die Claudia Fischer aus Paderborn, Freundin von Familie Depping in Volksen, mitgebracht hatte. Foto: cm



Er bekam beim Dorfflohmarkt regelrecht Festival-Feelings: Felix Edling (M.) beim Garagenblues.



Der Mann am Grill: Thomas Jeromin kann aber auch sticken. Foto: cm

Dinge, die Geschichten erzählen auch an anderer Stelle: Im Eckerngarten standen zwei Paddelboote, ein Einer und ein Dreier, liebevoll im Vorgarten aufgebaut. In der Haustür: Verkäufer Siegfried Buchholtz, mittlerweile auf einen Rollstuhl angewiesen. „Mit diesem Kanadier sind meine Frau und ich viele Male auf der Mecklenburger Seenplatte unterwegs gewesen“, erzählte der leidenschaftliche Paddler und zeigte auf das größere der beiden Boote. „Richtig seniorenfreundlich haben wir den gestaltet, mit Schalensitzen. Und

meine Frau hat noch Sitzkissen dafür genäht“, so der alte Mann ein bisschen wehmütig. Für ihn seien die schönen Zeiten auf dem Wasser nun Erinnerung, und er hoffe, dass das Boot jetzt jemand anderem Freude machen wird. „Es passt prima für eine Familie mit einem Kind.“

Erlebnisse ganz anderer Art bescherte der Besuch in einer Garage an der Friedrichshöher Straße. Hier beim Stand von Christina Schütze wurde gefeilscht, was das Zeug hielt. Und dass die Händlerin auf jedem Orientbasar mithalten könnte, zeigte sich schnell. Gerade startete Christian Werhahn einen Versuch, die Friedrichshöherin beim Kauf von vier Radkappen herunterzuhandeln – 5 Euro statt der geforderten 10 lautete sein Angebot. Dass man sich am Ende bei 9 Euro traf, zeigte dann wohl eindeutig, wer hier in Sachen Hartnäckigkeit die Hosen anhatte.

Überhaupt sind es die vielen kleinen Begegnungen mit den Dorfbewohnern gewesen, die diese Veranstaltung so lebendig machten. Jeder Stand in Carport, Garage oder Hauseingang war einzigartig und erzählte etwas über Lebensweise, Hobbys und Leidenschaften der dahinterstehenden Familien. Und an Gelegenheiten, darüber ins Gespräch zu kommen, mangelte es wahrhaftig nicht.

In Volksen und Friedrichshöhe hat sich gezeigt, dass so ein Dorfflohmarkt seinen ganz eigenen Charme hat. Zwar mussten Besucher einige Wege in Kauf nehmen (man hätte ohne Weiteres eine bekannte Schaumburger Krankenversicherung mit ins Boot holen können – 3000 Schritte sollte hier wohl jeder Gast gemacht haben!), doch genau darin lag auch ein Vorteil. Im Gegensatz zum klassischen Flohmarkt, wo Tisch an Tisch steht und wo sich oftmals nach recht kurzer Zeit eine gewisse Reizüberflutung bemerkbar macht, konnte man sich hier beim Ansteuern des nächsten Verkaufsstandes immer wieder ein bisschen erholen. Man konnte Gärten anschauen, Bekannte treffen, Häuser angucken, staunen, wie schön es in den Seitensträßchen der beiden Orte, die man oft noch gar nicht kannte, ausschaut und war schließlich beim Anblick der nächsten Luftballons schon wieder offen für das, was einen dort erwarten würde.

Eine rundum gelungene Veranstaltung und eine Veranstaltung mit Alleinstellungsmerkmal für unsere Region. Das ruft eigentlich nach einer Wiederholung!